

Rheingauer Bürgerfreund

Erscheint Dienstags, Donnerstags und Samstags
an letzterem Tage mit dem illustrierten Unterhaltungsblatt
„Pfefferkuchen“ und „Allgemeine Wälder-Zeitung“

Anzeiger für Oestrich-Winkel

Abonnementspreis pro Quartal M. 1.20
(ohne Trägerlohn oder Postgebühr.)
Inseratenpreis pro sechsspaltige Petitzeile 15 Pf.

Kreisblatt für den östlichen Teil des Rheingaukreises.

Grösste Abonnentenzahl
aller Rheingauer Blätter

Expeditionen: Oestrich-Winkel u. Eltville.

Druck und Verlag von Adam Essene in Oestrich.
Fernsprecher No. 88

Grösste Abonnentenzahl in
Oestrich-Winkel und Umgebung

No 62

Samstag, den 19. Mai 1917.

68. Jahrgang

Hierzu illustriertes „Pfefferkuchen“
Nummer 20

Ämtlicher Teil.

Bekanntmachung

Zur Ergänzung der Ausführungsbestimmungen zur Verordnung über den Verkehr mit Seife, Seifenpulver und anderen fetthaltigen Waschlösungen vom 21. Juli 1916 (R. G. B. S. 766). Vom 5. Mai 1917.

Auf Grund des § 1 der Bekanntmachung über den Verkehr mit Seife, Seifenpulver und anderen fetthaltigen Waschlösungen vom 21. Juli 1916 (R. G. B. S. 307) wird folgendes bestimmt:

Artikel 1.

Die Ausführungsbestimmungen zur Verordnung über den Verkehr mit Seife, Seifenpulver und anderen fetthaltigen Waschlösungen vom 21. Juli 1916 (R. G. B. S. 766) werden wie folgt ergänzt:

1. Im § 3 Abs. 1 wird folgende Nummer 4 eingefügt:
4. für Arbeiter, bei denen infolge der Einwirkung von Schmierstoffen Erkrankungen der Haut eintreten, je bis zu zwei Zusatzkarten für den Bezug von K. A.-Seife, sofern nicht die Arbeiter Betrieben angehören, denen der Kriegsausgang für gesundheitliche und tierische Ziele nach näherer Weisung des Reichskanzlers Waschlösungen besonders zuteilt.

2. Hinter § 6 wird folgender § 6a eingefügt:

§ 6a

Bei Abgabe an den Verbraucher dürfen die Preise

1. bei Kernseife und sonstiger Seife in schnittfester Form, mit Ausnahme von Feinseife, mit einem Gehalt an Fettsäure von

a) 88 und mehr vom Hundert 8.00 Mk. für 1 Kilogramm,	
b) 80 bis 87 „ „ 7.20 „ „ 1 „	
c) 40 „ 49 „ 6.00 „ „ 1 „	
d) 30 „ 39 „ 4.70 „ „ 1 „	
e) 20 „ 29 „ 3.35 „ „ 1 „	
f) unter 20 „ 1.30 „ „ 1 „	

2. bei Feinseife mit Ausnahme von K. A.-Seife, einschließlich

12 Mark für 1 Kilogramm,

3. bei Schmierseife mit einem Gehalt an Fettsäure von

a) 88 und mehr vom Hundert 5.20 Mk. für 1 Kilogramm,	
b) 80 bis 87 „ 4.65 „ „ 1 „	
c) 20 „ 29 „ 3.25 „ „ 1 „	
d) 10 „ 19 „ 1.60 „ „ 1 „	
e) unter 10 „ 0.65 „ „ 1 „	

übersteigen. Geringere Mengen sind entsprechend dem Minderungsgrade geringer zu berechnen.

Die vorstehend festgesetzten Preise sind Höchstpreise im Sinne des Gesetzes, betreffend Höchstpreise vom 4. August 1914 in der Fassung vom 17. Dezember 1914 (R. G. B. S. 516), in Verbindung mit den Bestimmungen vom 21. Januar 1915 (R. G. B. S. 25), vom 23. März 1916 (R. G. B. S. 183) und vom 24. März 1917 (R. G. B. S. 253).

Artikel 2

Die Bestimmungen treten mit dem 10. Mai 1917 in Kraft.

Berlin, den 5. Mai 1917.

Der Stellvertreter des Reichskanzlers,
Dr. Haffnerich.

Bekanntmachung

Der bisherige Unterführer, Postverwalter Josef Rehrbauer in Wiesbaden (Rheingau) habe ich zum Sachverständigen in Reklamationen ernannt.

Wiesbaden, den 5. Mai 1917.

Der Oberpräsident,
gez. Hengstenberg.

Wiesbaden, den 12. 5. 1917.

Wiesbaden, den 12. 5. 1917.

Wiesbaden, den 12. 5. 1917.

Wiesbaden, den 12. 5. 1917.

Wiesbaden, den 12. 5. 1917.

Wiesbaden, den 12. 5. 1917.

Wiesbaden, den 12. 5. 1917.

Wiesbaden, den 12. 5. 1917.

Wiesbaden, den 12. 5. 1917.

Wiesbaden, den 12. 5. 1917.

Wiesbaden, den 12. 5. 1917.

Wiesbaden, den 12. 5. 1917.

Wiesbaden, den 12. 5. 1917.

Wiesbaden, den 12. 5. 1917.

Wiesbaden, den 12. 5. 1917.

Wiesbaden, den 12. 5. 1917.

Wiesbaden, den 12. 5. 1917.

Wiesbaden, den 12. 5. 1917.

Wiesbaden, den 12. 5. 1917.

Wiesbaden, den 12. 5. 1917.

Wiesbaden, den 12. 5. 1917.

Wiesbaden, den 12. 5. 1917.

Wiesbaden, den 12. 5. 1917.

Wiesbaden, den 12. 5. 1917.

Wiesbaden, den 12. 5. 1917.

Wiesbaden, den 12. 5. 1917.

Wiesbaden, den 12. 5. 1917.

Wiesbaden, den 12. 5. 1917.

Wiesbaden, den 12. 5. 1917.

Wiesbaden, den 12. 5. 1917.

Wiesbaden, den 12. 5. 1917.

Wiesbaden, den 12. 5. 1917.

Wiesbaden, den 12. 5. 1917.

Wiesbaden, den 12. 5. 1917.

diesen Kampf nördlich der Scarpe vor- und nachmittags ein-
setzende starke englische Angriffe wurden unter schweren Ver-
lusten für den Feind abgeschlagen. Auch südwestlich von
Mencourt blieben Vorstöße der Engländer ohne jeden Er-
folg. — An der Front der Heeresgruppe machten wir im
Mai bisher 2300 Engländer zu Gefangenen.

Heeresgruppe Deutscher Kronprinz.

Bei Baugailon und östlich von Vassaux schoben wir
unsere Linie durch überraschenden Handstreich einige hundert
Meter vor und behaupteten die erzielten Erfolge gegen fran-
zösische Angriffe. Außer blutigen Verlusten büßte der Feind
in diesen Gefechten 248 Gefangene und mehrere Maschinen-
gewehre ein. Auch westlich der Croismont Ferme (bei Bray)
glückte es uns, dem Gegner einen vorgeschobenen Stellungen-
teil zu entreißen und ihm dabei Gefangene abzunehmen. —
Die an der französischen Front seit Beginn dieses Monats
gemachten Gefangenen erhöhen sich damit auf 2700 Mann.
— Im übrigen war die Gefechtsintensität im Bereich der
Heeresgruppe sowohl, wie auch an den andern Fronten im
Westen bei Regen gering.

Östlicher Kriegsschauplatz.

Keine besonderen Ereignisse.

Macedonische Front.

Nach tagelanger Artillerievorbereitung nördlich und
nordwestlich von Monastir einsetzende starke französische An-
griffe endeten mit einem vollen Erfolg für die dort kämp-
fenden deutschen und bulgarischen Truppen. Im Nahkampf
und durch Gegenstoß wurde der Feind überall verlustreich
zurückgeworfen.

Der Erste Generalquartiermeister: Ludendorff.

Bullecourt geräumt.

Großes Hauptquartier, 18. Mai.

Westlicher Kriegsschauplatz.

Heeresgruppe Kronprinz Rupprecht. An der Arras-
front nahm das Artilleriefeuer beiderseits der Scarpe
wieder zu. Ein nach Mitternacht an der Straße Gavrelle-
Fresnes vorbrechender englischer Angriff wurde im Nah-
kampf abgewiesen. — Die Krümmersätze des ehemaligen
Dorfes Bullecourt ist beschlagnahmt worden, der sich erst 24 Stunden
später dort festsetzte.

Heeresgruppe Deutscher Kronprinz. Auch an der
Aisne-Champagne-Front wurde mit zunehmender Sicht
die Tätigkeit der Artillerie wieder lebhafter, besonders auf
den Höhen des Chemin-des-Dames und bei Prosnes.
Dieser Feuerleitung folgend, gelang es, die feindlichen
Stellungen bei Braye, nördlich von Craonne und
bei Craonne wurden sämtlich abgeschlagen. Ebenso
blieb nördlich von Saignes ein erneuter
Vorstoß des Feindes gegen die Höhe 108 erfolglos. —
Östlich der La Rivière Front. Stürmten zwei aus Berlin
und Brandenburg bestehende Kompanien einen von den
Franzosen in den Kämpfen am 5. 6. besetzten Graben und
nahmen die aus über 150 Mann bestehende Besatzung ge-
fangen.

Östlicher Kriegsschauplatz.

Abgesehen von stellenweise ausbleibender Feuerintensität
keine Ereignisse von Bedeutung.

Macedonische Front. Im Cerna-Bogen erlitt der
Feind gestern eine neue Schlappe. Nach sechsstündiger
Artillerievorbereitung beiderseits von Makovo einsetzende
starke Angriffe wurden reißend abgewiesen. Von den am
Kampf beteiligten deutschen Truppen haben sich besonders
ostpreussische und schlesische Bataillone, sowie Gardebataillone
ausgezeichnet.

Der Erste Generalquartiermeister Ludendorff.

General Pétain — Oberbefehlshaber.

Der französische Ministerrat hat beschlossen, General
Pétain zum Oberbefehlshaber zu ernennen. Rivelle,
der bisherige Oberbefehlshaber, wurde zum Befehlshaber
einer Armeegruppe, Foch wurde zum Generalstabschef
ernannt.

Damit ist in die verworrenen Gerüchte über Personal-
veränderungen in der französischen Armeeleitung endgültig
Klarheit gekommen. Bisher blieb es, Pétain wäre zum
Generalstabschef mit erweiterten Befugnissen ernannt. Nun
aber ist zweifellos, daß der ehemalige Verteidiger Verdun
und Untergerbe Rivelle an dessen Stelle aufgerückt ist.
Rivelle selbst hat man, wohl zur Strafe für das Mißlingen
des Durchbruchversuchs in der Champagne, gewissermaßen
degradiert; er steht jetzt unter dem Befehle Pétains; General-
stabschef der Armee wird Foch, der in letzter Zeit häufig als
ausführlicher Kandidat für den höchsten militärischen Posten
Frankreichs genannt worden war. Vielleicht löst er eines
Tages Pétain ab, wenn auch dem, wie allen seinen Vorgängern,
das Schicksal nicht hold ist.

Erfolge deutscher Flieger.

Während die Tätigkeit der Luftstreitkräfte am 14. Mai
durch die ungünstigen Witterungsverhältnisse stark einge-
schränkt wurde, war sie am 13. Mai sehr rege. Unsere
Gegner hatten es am 13. Mai wieder einmal besonders
auf unsere Ballone abgesehen. Ihre Tätigkeit ist ihnen
aus verständlichen Gründen ein Dorn im Auge. Gerade
in den letzten Wochen haben unsere Luftschiffe uns
durch die Überwachung der Vorgänge in und hinter den
feindlichen Linien und durch die Erkundung und die
von ihnen geleitete Bekämpfung feindlicher Batterien
überaus wertvolle Dienste geleistet. Der Feind beschloß die
Luftstiegen und die Ballone selbst mehrfach mit
Artillerie. Außerdem fanden an den Hauptkampffronten
zahlreiche Fliegerangriffe gegen die Ballone statt. Aber
unsere Abwehrschiffe und unsere Schutzflieger waren auf
der Wacht. Nicht ein Ballon wurde heruntergeschossen.
Unsere Bombenflieger betätigten sich mit dem gewöhnlichen
Erfolge. In der Nacht vom 13. zum 14. Mai verurteilten
ihre gutgezielten Spreng- und Brandbomben auf dem
Bahnhof Commerce Zerstörungen und einen Brand. Unsere
Gegner verloren am 13. Mai 14 Flugzeuge und 1 Fessel-
ballon, am 14. Mai 7 Flugzeuge.

Die 10. Jönzöschlacht.

Aus Wien wird berichtet: Wie nach den Ereignissen
der letzten Tage zu erwarten war, entwickelte sich der
14. Mai zu einem Großkampftag, der dank der hervor-
ragenden Tapferkeit und todesmutigen Standhaftigkeit
unserer Truppen unseren Waffen einen glänzenden Erfolg
brachte. Seit drei Tagen, vom vorsichtig abtastenden Ein-
schießen bis zum stärksten Trommelfeuer, sich steigend,
war die Artillerie- und Minenwerfer-Vorbereitung der
Italiener im Gange, um unsere Stellungen von Blava
angefangen bis zum Meere hinunter sturmreif zu machen.

Am 14. mittags brach dann an der ganzen Front der
Infanteriesturm los. Die Italiener setzten einbeißende tief-
gegliederte Massen zu wiederholenden Stürmen gegen
unsere Stellungen an. Auch in der Nacht rollte unauf-
hörlich Welle um Welle ihres Angriffes gegen unsere
Gräben heran. Aber alle Angriffe, so verzweifelt sie auch
geführt wurden, brachen unter schwersten feindlichen Ver-
lusten zusammen.

Der Krieg zur See.

Wieder 20 000 Tonnen versenkt.

Ämtlich wird gemeldet: Neue U-Boot-Erfolge im
Atlantischen Ozean: 5 Dampfer und 4 Segler mit 20 000
Br.-Reg.-T. Unter den versenkten Schiffen befanden sich
unter anderen folgende: die englischen Dampfer „Comedian“
(4889 Br.-Reg.-T.) und „Idol“ (5434 Br.-Reg.-T.)
beide mit Getreide und Munition beladen. Die übrigen
versenkten Schiffe führten u. a. folgende Ladungen: ein
Dampfer Holz und Maschinenteile, zwei Segler Kohle und
zwei Segler Holz.

Beschließung der englischen Küste.

Ämtlich wird gemeldet: Am 29. April abends hat
eines unserer U-Boote die besetzte englische Küstenstadt
Scarborough mit Granaten beschossen. Mehrere
Treffer wurden einwandfrei beobachtet.

Neue U-Boot-Erfolge.

Am 5. Mai wurde das englische Flottenbegleitschiff
„Baverder“ von einem unserer U-Boote versenkt.
Neue U-Boot-Erfolge im Atlantischen Ozean, eng-
lischen Kanal und Nordsee: 11 Dampfer, 3 Segler und
11 Fischerfahrzeuge mit zusammen 25 000 Br.-Reg.-T. —
Unter den versenkten Schiffen befanden sich u. a. folgende:
der englische bewaffnete Dampfer „Kentmoor“ (3535 T.),
mit 5566 T. Getreide von Rosario nach Gibraltar, die
englischen Dampfer „Victoria“ (1820 T.), tief beladen,
und „Polynnis“ (2426 T.), die englischen Fischerfahr-
zeuge „Edith Savell“, „Ergo“ und „Dillon Castle“; der
französische Segler „Präsident“ und der russische Segler
„Alida“; ferner ein großer bewaffneter englischer und drei
im Geleitzug fahrende Frachtdampfer. — Die übrigen
versenkten Schiffe führten u. a. folgende Ladungen: Ein
Dampfer Erz nach England, ein Dampfer Kohlen und
ein Segler Stahlgut nach England.

Unsere U-Boote haben im Mittelmeer neuerdings
9 Dampfer und 8 Segelschiffe von insgesamt über 30 000
Tonnen versenkt. Unter diesen befanden sich der bewaffnete
englische Dampfer „Razuma“ (2985 T.), ein unbekannter
durch Fischdampfer gesicherter bewaffneter 4000-T.-Dampfer
und ein weiterer unbekannter Dampfer von 4000 T.; ein
vollbeladener Transportdampfer gleicher Größe wurde aus
einem von Zerstörern begleiteten Konvoi herausgeschossen,
ferner ein voller Landdampfer von mindestens 6000 T.
inmitten einer Sicherung von drei bewaffneten Fahrzeugen
durch Torpedoschuß versenkt. Unter den Ladungen der
übrigen vernichteten Schiffe befanden sich in der Haupt-
sache Kohle, Schwefel und Sprengstoffe.

Der Chef des Admiralstabes der Marine.

Weitere 30 000 Tonnen versenkt.

Im Berlin, 17. Mai. (WTB Ämtlich) Unsere U-Boote
haben im Mittelmeer neuerdings 9 Dampfer und 6 Segel-
schiffe von insgesamt über 30 000 Tonnen versenkt. Da-
runter befand sich der bewaffnete englische Dampfer „Razuma“
(2985 Tonnen), ein unbekannter, durch Fischdampfer ge-
sicherter bewaffneter 4000-Tonnen-Dampfer, ein weiterer
unbekannter Dampfer von 4000 Tonnen, während ein voll-
geladener Transportdampfer gleicher Größe aus dem von
Zerstörern begleiteten Konvoi herausgeschossen wurde. Fer-
ner wurde ein voller Landdampfer von mindestens 6000
Tonnen inmitten einer Sicherung von drei bewaffneten Fahr-
zeugen durch einen Torpedoschuß versenkt. Unter den La-
dungen der übrigen vernichteten Schiffe befanden sich haupt-
sächlich Kohle, Schwefel und Sprengstoffe.

Der Chef des Admiralstabes der Marine.

Ein österreichischer Seefieg.

Aus Wien wird gemeldet: In der Nacht vom 14. auf
den 15. Mai unternahm eine Abteilung unserer leichten
Seestreitkräfte einen erfolgreichen Vorstoß in der Otranto-
Straße, dem 1 italienische Torpedobootszerstörer, 3 Handels-
dampfer und 20 armierte Bewachungsdampfer zum Opfer
fielen. 72 Engländer der Bewachungsdampfer wurden ge-
fangen. Auf dem Rückmarsch hatten unsere Einheiten eine
Reihe von erbitterten Gefechten mit überlegenen feindlichen
Streitkräften zu bestehen, wobei der Feind, der aus eng-
lischen, französischen und italienischen Schiffen zusammen-
gesetzt war, ersten Schaden erlitt. Ein deutsches U-Boot
versenkte einen englischen Kreuzer. Die Österreicher er-
litten geringe Menschen-, keine Materialverluste.

Politische Rundschau.

Deutsches Reich.

+ In der letzten Sitzung des Bundesrats gelangten
zur Annahme: der Entwurf einer Bekanntmachung über
den Verkehr mit Subpat, der Entwurf einer Bekannt-
machung über eine Ernteflächenhebung im Jahre 1917,
der Entwurf einer Bekanntmachung über Aluminium, der
Entwurf einer Bekanntmachung über Schiffsregister usw.
und der Entwurf einer Bekanntmachung betreffend die Be-
schäftigung von Strafgefangenen mit Außenarbeit.
+ Die Einführung einer Erwerbslosen-Unterstützung
für die Tabakarbeiter ist vielfach von den Gemeinde-
behörden mit der Begründung abgelehnt worden, daß durch
das Reich noch keine Bestimmungen getroffen seien. Dies
ist durchaus unzutreffend, da selbstverständlich auch auf in-
folge Krieges erwerbslose und unterstützungsbedürftige
Tabakarbeiter die Bestimmungen des Bundesrats vom
17. Dezember 1916 Anwendung finden. Bisher 7 dieser
Bestimmungen überläßt die Regelung der Voraussetzungen,
der Höhe und Art der Beiträge — sie kann auch in Sach-
leistungen bestehen — den Gemeinden, denen ein Drittel
ihrer diesbezüglichen Ausgaben aus Reichsmitteln zurück-
vergütet wird.

+ Mit Bezug auf die Papierknappheit und Papier-
verteilung ist dem Verein Deutscher Zeitungsverleger in
Wagdeburg auf seine Eingabe an den Reichskanzler
folgende Antwort gegangen: Die Reichsleitung hat bei
ihren Bemühungen, der deutschen Presse das Durchhalten
zu ermöglichen, auf die schwierigen Verhältnisse der kleinen
und mittleren Presse stets besondere Rücksicht genommen und
gedenkt, dies auch weiterhin zu tun. Es liegt also kein
Anlaß zu der Befürchtung vor, daß eine einseitige Ver-

teilung des Druckpapiers zugunsten einer bestimmten Be-
brauchergruppe in Frage kommen könnte.

Großbritannien.

* Im Gegensatz zu Rußland sind die Kriegsziele Eng-
lands unverändert, wie aus einer Unterhausrede Lord
Robert Cecil hervorgeht, die er in Beantwortung
eines liberalen Beschlusses, den Erklärungen der
neuen russischen Regierung beizutreten, abgab. Nach seinen
Aussagen sollen die Einwohner der eroberten deutschen
Kolonen nicht wieder unter deutsche Vorherrschaft kommen.
Armenien dürfe nicht der Türkei, Neu-Serbien nicht den
Bulgaren verbleiben. Der Viererband könne nicht
auf die Früchte seiner Eroberungen verzichten. Der
frühere Ministerpräsident Asquith fügte hinzu, die
früheren Erklärungen des Viererbandes hinsichtlich ihrer
Friedensbedingungen seien von der zivilisierten Welt ge-
billigt und anerkannt (N) worden als Bedingungen, die
geeignet wären, die ungehemmte Entwicklung der inter-
nationalen Beziehungen in der Zukunft zu sichern. Man
ein Friede auf Grund dieser Bedingungen werde die ge-
brachten Opfer rechtfertigen. Wenn man aber unter Ver-
leibungen Bürgschaften für die Befreiung der unter-
drückten Völker und Gebietsabtretungen zur Schaffung
strategischer Grenzen zum Schutze gegen fortwährende
Angriffsgefahr verleihe, so sei er gewiß, daß die russische
Regierung auch gegen solche Einverleibungen nichts ein-
zuwenden haben werde.

Lokale u. Vermischte Nachrichten.

Auszeichnungen vor dem Feinde.

* S. Erbach-Rheingau, 19. Mai. Der Vizefeldwebel
Marx Krahn von hier wurde in Anerkennung seiner
derer Verdienste zum Leutnant b. Res. befördert.

△ Deßlich, 19. Mai. Die Tomaten, vor dreißig
Jahren kaum dem Namen nach bekannt, sind jetzt in unsern
Gärten heimisch geworden. Einesteils hat die Akklimatisierung
der Pflanze immer weitere Fortschritte gemacht, daß ihre
Fruchtreife nun immer ziemlich sicher ist, andernteils be-
man sich bald von dem Wert der Tomatenfrüchte so über-
zeugt, daß man sie nicht vernichten möchte. Es ist jetzt die
rechte Pflanzzeit. Sie verlangt einen fruchtbaren Boden,
bis zur Zeit der Blüte viel Wasser und vor allem ein
sonnig geschützte Lage. Die fröhliche Laubentwicklung muß
etwas behemmt werden. In der Regel läßt man sich zwei
bis drei Zweige entwickeln und bricht an diesen die Neben-
zweige aus oder kürzt sie stark ein, je nach Eigenschaften
der Sorte. Wenn die Früchte beinahe ausgewachsen, werden
einzelne Blätter entfernt, welche sonst die Früchte beschatten.
Die Tomate ist eine südländische Frucht und bedarf zur voll-
kommenen Ausreife viel Sonne. Wenn hinreichend Früchte
angeseht haben, ist ein Begießen kaum noch nötig, es fördert
nur die Laubentwicklung und weiteren Fruchtanfang, welcher
dann aber nicht mehr zur Reife kommt.

* Deßlich, 19. Mai. Mit der Außer-Lösung
der Silber- und Nickelmünzen ist, wie von berufener Seite
versichert wird, nunmehr bestimmt zu rechnen. Man wird
diese Entscheidung der zuständigen Stelle durchaus verstehen
und nur gutheißen können. Alle Mahnungen, alle Bemühungen,
der sinnlosen Hartgeißelerei Einhalt zu tun, sind ver-
geblich gewesen.

+ Deßlich-Winkel, 19. Mai. Die nächste Versam-
lung des „Kaufm. Vereins Mittel-Rheingau“ findet Dienstag,
den 22. Mai, abends 8 Uhr, im „Hotel zur Linde“ in
Weisenheim statt.

* Eltville, 19. Mai. Herr Gerichtsassessor Heer
von Wiesbaden ist als Hilfsrichter an das hiesige Amts-
gericht versetzt.

* Eltville, 19. Mai. Die Stadtverordnetenversam-
lung hob infolge der schlechten Geschäfte der hiesigen Brau-
die Betriebsleiter für 1917 auf.

+ Niederwalluf, 19. Mai. Eine Sitzung der Gemein-
vertretung findet Mittwoch, den 23. Mai 1917, nachmittags
5 Uhr im Sitzungssaal des Rathauses statt. Tagesordnung:
1. Wahl von 2 Schöffen für die Zeit bis 6 Monate und
Friedensschlichter, infolge Ungültigkeitserklärung der am 2.
März vorgenommenen Wahl. 2. Wahl eines Schöffen infolge
Ablauf der Dienstzeit des bisherigen Schöffen J. B. Bode.
3. Feststellung des Voranschlags über die Einnahmen und
Ausgaben für das Rechnungsjahr 1917. 4. Beschlußfassung
über die pro 1917 zu erhebenden Steuerprozente.

* Naunthal, 19. Mai. Ein Rotschrei der Landwirte
von hier ergeht an die Deffentlichkeit, um ihre Feldfrucht
gegen den Wildschaden zu schützen. Im Sommer 1916
wurde auf den Aekern der hiesigen Gemarkung ein Wild-
schaden von ca. 6000 Mk. festgestellt, der aber bis heute
noch nicht geleistet wurde. Die Landwirte verlangen den
Abbruch des Wildes vom Jagdpächter oder Abhaltung von
Polizei- oder Gemeindebürgerjagen.

○ Winkel, 18. Mai. Am Sonntag, den 13. Mai
im Lokale des Herrn Fritz Altenkirch dahier die ordentliche
Frühjahrs-Generalversammlung des Darlehensvereins „Verein
für die hiesige Gemarkung“. Nachdem der Vorsitzende die erschienenen Mitglieder
herzlich begrüßt hatte und das Andenken zweier verstorbenen
Mitglieder durch das Erheben von den Sigen geehrt worden
war, wurde von dem Rechner der Geschäftsberichte für 1916
vorgelesen. Derselbe führte uns ein erfreuliches Bild vor
Augen. Trotz des Kriegsjahres erreichte der Umsatz in
Aufnahme und Ausgabe die stattliche Höhe von 539 991,29 Mk.
Die Aufstellung der Bilanz ergab einen Gewinn von 743,75
Mk. Sargungsgemäß fällt derselbe den Stiftungs- und
Reservefonds zu, so daß dieselben nun folgende Höhe erreichten:
Stiftungsfonds 18 540,03 Mk., Reservefonds 4392,75 Mk.
Der Rest fällt dem Wohltätigkeitsfonds des Vereins zu.
Als solche sind die Kriegerversicherung und Sterbekasse
nennen. Für die Kriegerversicherung, welche sich auf
Mitglieder und deren Söhne, welche im Felde stehen,
streckt, wurden bis heute schon über 1000 Mk. veraus-
schlagt. Beträge wurden auch an Vereinigungen geleistet,
welche sich die Unterstützung der Hinterbliebenen von
gefallen Kriegern zur Aufgabe gemacht haben. Die Sterbe-
kasse des Vereins — Höhe des Sterbefonds 1794,50 Mk. — gewährt ohne Gegenleistung durch die
Mitglieder den Hinterbliebenen eines verstorbenen Mitglieds
eine Sterberente von 50 Mk. Ein weiterer Nutzen ergiebt
den Mitgliedern auch durch gemeinsame Bezüge von Pensions-

Winkel u. dgl. m. Da der Verein, wie aus obigem
hervorgeht, schon ganz ansehnliche Reserven be-
sitzen, so haben die Mitglieder beschlossen, nur wenig Gewinn
zu erzielen und kann dadurch dem Sparrer wie auch Dar-
lehner Vorteil gewähren. Der Sparrer erhält z. B.
einen Prozentsatz von 4%, der nur sehr selten von einer
solchen Höhe erreicht wird. Auch der Tagelöhner-Verleiher erhält
eine so niedrige Rate — 4 1/2% — wie ihn
zu einem so niedrigen Institute gewähren. Möge denn der Ver-
ein auch in Zukunft stets seinem Grundsatz — ein Helfer
in der Not zu sein — treu bleiben und unter den Ratseisen-
kammern das Band der Einigkeit und Zusammengehörigkeit
immer mehr und mehr gefestigt werden.

Winkel, 18. Mai. (Stiftung.) Die Chemische
Fabrik vorm. Goldenberg, Geromont & Cie., Winkel a.
Rh., hat der Nationalstiftung für die Hinterbliebenen der
im Krieg Gefallenen Mk. 100 000. — überwiesen. Hier-
aus sind Mk. 50 000. — für den Rheingaukreis, Mk. 20 000. —
für den Stadtkreis Wiesbaden und Mk. 30 000. — für das
Landratsamt Berlin bestimmt.

Niedersheim a. Rh., 18. Mai. Hier verstarb nach
langem Leiden, im Alter von 75 Jahren, der königliche
Landes-Oberverwalter a. D. Philipp Kremer.

Niedersheim a. Rh., 18. Mai. Ueberfahren und
getötet wurde die Hülfschaffnerin Schader hier, die
in Wiesbaden stationiert ist und aus Bensheim stammt.
Sie gehörte zu einem Güterzug.

Niedersheim a. Rh., 18. Mai. Die Beschaffung
von Kleefamen stößt bekanntlich in diesem Jahre auf
die allergrößten Schwierigkeiten. Luzerneamen, für den
größten Teil als Lieferant in Betracht kam, ist gar nicht
mehr zu haben. Nur als Auslandsware zu hohem
Preis zu haben. Der Kreisaußschuß ist es mit vieler
Mühe gelungen, eine größere Menge Rotkleeamen 1. Sorte
zu kaufen. Der Samen ist nunmehr in Niedersheim ein-
geschlagen und kann dort bestellt werden. Der Preis ist Mk.
1.50 für das Pfund.

Aus dem Rheingau, 17. Mai. Bei Durchführung
der Verordnung über Gemüse, Obst und Südfrüchte vom
1. April 1917 (RSt. S. 307) hat sich herausgestellt, daß
in § 9 vorgesehene Zulassung zum Betriebe des Groß-
handels mit Gemüse, Obst und Südfrüchten bei der großen
Zahl der Geschäfte, deren Nachprüfung erforderlich ist, inner-
halb der vorgesehene Frist bis zum 10. Mai 1917 nicht
durchgeführt werden kann. Die Reichsstelle für Gemüse und
Obst hat daher gemäß der ihr in § 17 Absatz 2 der Ver-
ordnung erteilten Befugnis die Frist bis zum Ablauf des
30. Mai 1917 verlängert. Ebenso soll der in § 10 der
Verordnung bestimmte Schlussscheinzwang erst mit dem Ab-
lauf des 20. Mai 1917 in Kraft treten. Vom Montag,
den 21. Mai 1917 ab dürfen also nur zugelassene Händler
den Großhandel mit Gemüse, Obst und Südfrüchten betreiben
und gelten die Vorschriften des § 10 über die Ausfertigung
von Schlussscheinen, wonach jede Veräußerung von Gemüse
und Obst an Großhändler und Kleinhändler schlussschein-
pflichtig ist. Die Genehmigung zum Großhandel ist bei dem
Landratsamt zu beantragen, in dessen Bezirk der
Händler ansässig ist. Die Entscheidung erfolgt durch die
Landes-, Provinzial- oder Bezirksstelle.

Spargel und Mainzer Handkäse —
Wie reist sich das zusammen? Wie Stadtv. Obmann, Mit-
glied der städt. Amt für Kriegswirtschaft in Mainz in
der Besprechung der Konsumenten-Vertreter mitteilte, ist
es gelungen, einen guten Teil der früher aus Bayern ge-
kauften Quarkmengen demnächst wieder nach Mainz für die
Käsefabrikation zu bekommen. Die Mainzer wollten
im Mainz Spargel haben, Mainz stellte ihnen die Bedin-
gung zu liefern.

Keine Extrapreise für Saatkartoffeln mehr. Es sind
seit darüber entstanden, bis zu welchem Termin für
Saatkartoffeln die Überschreitung der für Speisekartoffeln
gültigen Höchstpreise gestattet ist. Zur Aufklärung wird des-
halb bemerkt, daß nach § 4 der Bundesratsverordnung vom
1. November die Saatkartoffeln nur bis zum 15. Mai 1917
höchstpreisfrei sind. Vom 16. Mai 1917 ab gilt mithin auch
für Saatkartoffeln der allgemeine Höchstpreis für Speise-
kartoffeln.

Erfassung der Frühgetreide-Ernte. Da wir in
diesem Jahre nicht, wie in den bisherigen Kriegsjahren,
mit genügenden Reserven in das neue Erntejahr hinein-
gehen können, müssen umfassende Vorbereitungen zur so-
fortigen Ausbarmung der Ernte, vor allem der Getreide-
ernte, getroffen und auf das sorgsamste durchgeführt werden.
Daher werden diejenigen Gebiete festgestellt werden, in
denen die Ernte voraussichtlich am frühesten schnittreif sein
wird. Zur Anstellung dieser Beobachtung werden als be-
sondere Organe die Landwirtschaftskammern und die Kriegs-
wirtschaftsstellen herangezogen werden. Nach Feststellung
dieser Daten wird es darauf ankommen, in den in Be-
zug kommenden Gebieten die nötige Anzahl von Dresch-
maschinen, Arbeits- und Gespannkräften, sowie ausreichende
Mengen bereits zu stellen. Die Durchführung des
Frühdrusches wird, da die Landwirtschaft in der in Be-
zug kommenden Zeit mit anderen Arbeiten überlastet ist,
in vielen Fällen nicht den Landwirten direkt aufgebürdet
werden können, sondern wird durch besondere, hierfür
bestellte Arbeitskräfte durchgeführt werden müssen.
Der Reichsgetreidestelle ist eine besondere Abteilung
für die Durchführung des Frühdrusches gebildet worden;
ihre Aufgabe, dafür zu sorgen, daß nicht nur die
zeitige Versorgung der Bevölkerung mit Brotgetreide
gesichert ist, sondern daß auch die durch den Frühdrusch
entstehende Belastung der betroffenen Landwirte eine
möglichst geringe sein wird.

Handwörterbuch sind Luxus. Wie die Reichs-
getreidestelle mitteilt, kann bei Vorhandensein nur eines
Handwörterbuchs oder -umhanges oder nur eines Winter-
umhanges oder -umhanges bei Krankheit, hohem Alter und
sonstigen Ausnahmefällen ein Bezug auf einen
Winter- oder Umhang auch für die andere Jahreszeit aus-
genommen werden, wenn durch ein ärztliches Zeugnis nachge-
wiesen wird, daß mit Rücksicht auf den Gesundheitszustand
die Anschaffung dringend notwendig ist. In einer längeren
Erklärung zu dieser Mitteilung bezeichnet die Reichs-
getreidestelle die Anschaffung von Sommerüberziehern,
wenn Winterüberzieher vorhanden sind, als einen Luxus.
Sie hat deshalb in der Bestandsliste zu den neuen Richt-
linien für die Erteilung von Bezugsscheinen bestimmt, daß
weder Sommer- und Winterkleidung mit Ausnahme der
Entwässerung für Anaben und Mädchen im zarten Ent-
wässerungsalter von zwei bis vier Jahren ein Unter-
scheid gemacht werden kann, daß heißt also: nur
weder Sommer- oder nur einen Sommerüberzieher. Beides
zusammen gibt es nicht. Der Zwang zum Sparen mit

unteren Beständen fordert, daß nicht zur Neuanschaffung
von Kleidungsstücken, die ohne übermäßige Selbstentfaltung
gekauft werden können, bedeutende Stoffmengen verwendet
werden. Ganzes Volkskleidung erscheine auch heute noch
der Sommerüberzieher ein überflüssiges Kleidungsstück.

Schuhe frühzeitig flicken lassen. Zu den Notwendig-
keiten, die der Krieg geschaffen hat, gehört eine schonende
Behandlung des Schuhwerks. Bei der Knappheit des
Lederes ist es jedem dringend zu empfehlen, Schuhe schon
dann zur Ausbesserung zu geben, wenn nur kleine Schäden
an ihnen vorhanden sind. Das Material für kleinere
Ausbesserungen herbeizuschaffen, ist verhältnismäßig leicht,
während dies bei großen Reparaturen mit beträchtlichen
Schwierigkeiten verbunden ist. Wer daher seine schadhafte
gewordenen Schuhe frühzeitig zum Schuhmacher bringt,
beugt dadurch dem vorzeitigen Abreißen vor und spart an
Neuananschaffungen.

Der diesjährige Einmachezucker. Soeben werden
die Bestimmungen der Reichszuckerstelle für die diesjährige
Verteilung des Einmachezuckers bekannt. Es hat sich er-
möglichen lassen, in diesem Jahre statt der ursprünglich
vorgesehenen 600 000 Doppelzentner 800 000 Doppelzentner
für die häusliche Obstverwertung bereitzustellen. Wenn
Kommunalverbände den ihnen zur Unterteilung über-
wiesenen Einmachezucker nicht vollständig ausgeben, sondern
einen Teil davon zur Herstellung von Brotzusatzmitteln
verwenden wollen, so bedürfen sie hierzu der Genehmigung
der Landeszentralbehörden. Einmachezucker soll nur den
Haushaltungen, nicht aber an einzelne Personen ohne
eigenen Haushalt und an die Haushaltungen wieder nach
der Zahl der Haushaltsangehörigen abgegeben werden, wo-
bei, wie im Vorjahre, die Obstgartenbesitzer bevorzugt
werden. Eine nochmalige Verteilung von Einmachezucker
im Herbst aus der neuen Ernte, wie dies im vergangenen
Jahre der Fall war, wird in diesem Jahre nicht statt-
finden, dagegen soll es den Kommunalverbänden un-
benommen bleiben, schon jetzt aus ihren Vorrätslagen Ein-
machezucker zu verteilen. Es tritt dann für die Ver-
braucher, die schon jetzt Einmachezucker beziehen, eine ent-
sprechende Kürzung des sonstigen Verbrauchszuckers ein.

Abnahme der Säuglingssterblichkeit. Nach der so-
eben bekanntgegebenen Statistik des Reichsamt für Gesund-
heitswesen weist die Säuglingssterblichkeit in Deutschland
fortdauernd günstige Bismen auf. Auf je 100 Lebend-
geborene kamen Sterbefälle im ersten Lebensjahre vor in
deutschen Orten mit 15 000 und mehr Einwohnern im
Jahre 1913: 14,2; 1914: 15,5; 1915: 14,4; 1916: 13,3.
Für die 28 deutschen Großstädte mit 200 000 Einwohnern
und darüber stellten sich die Zahlen nach günstiger.

Die stillenden Mütter. Eine starke Zunahme des
Selbstmordes bei den deutschen Müttern gehört zu den
erfreulichen Erscheinungen auf dem Gebiet der Gesundheits-
pflege und insbesondere der Volksernährung. Was den
eindringlichen Ermahnungen der Ärzte in zehn Jahren
nicht gelang, das hat der Krieg in kurzer Zeit zuwege
gebracht. Der Prozentsatz der Mütter, die den Säugling
weder an der eigenen Brust aufziehen, ist heute so groß
geworden, daß man fast sagen kann, der Stillwille und
die Stillfähigkeit decke sich bei den Müttern auch in den
Großstädten wieder mit der Stillfähigkeit. Das beweisen
die Erfahrungen der großstädtischen Säuglingsfürsorge-
stellen.

Gegen die anonymen Briefschreiber. Der Pres-
seler Stello. Kommandierende General erläßt eine
beachtenswerte Warnung gegen die anonymen Brief-
schreiber; es heißt darin u. a.: „In namenlosen Briefen
erhobene Anschuldigungen charakterisieren sich als Ausfluß
von Feindschaft und gemeiner Gefinnung; sie werden hinfort
keine andere Berücksichtigung mehr finden, als daß verurteilt
wird, den Schreiber zu ermitteln, um gegebenenfalls seine
Verurteilung herbeizuführen. Wer sich berufen fühlt, Miß-
stände aufzudecken, möge auch mit seinem Namen für seine
Behauptungen eintreten.“

Keine Sonderzüge für den Pfingstverkehr. Da
Lokomotiven und Wagen augenblicklich für die Bedürfnisse
des kämpfenden Heeres, der Volksernährung und der Kriegs-
wirtschaft gebraucht werden, werden Sonderzüge für Aus-
flüge und Vergnügungsfahrten zu Pfingstzeit und Pfingsten
nicht abgefahren. Es ist ferner mit Zurückbleiben beim
Reiseantritt oder unterwegs zu rechnen, da der Fahrkarten-
verkauf in vielen Fällen eingeschränkt werden muß. Bahn-
steigkarten werden in der Zeit vom 16. bis einschließlich
20. d. Mts. nicht abgegeben werden.

Die Kriegspreise der Gebärmutter. Nachdem schon
das Leben und das Sterben verteuert worden ist, soll jetzt
auch das Geborenwerden teurer werden. Die Gebärmutter
des Landespolizeibezirks Berlin sind übereingekommen,
ihre Gebührenordnung durch Erhöhung der bisherigen
Sätze abzuändern. Für den Beistand bei einer Geburt
sind für die Dauer bis zu zwölf Stunden 10 bis 30 Mark
und für jede folgende Stunde 50 Pfennig bis 2 Mark zu
entrichten.

Von einem Varen angegriffen. Im Deuthener
Tierpark wollte ein 13jähriger Schüler einem Varen durch
das Gitter ein Bündel Gras in den Zwinger hineinstecken.
Der Var packte den ausgestreckten Arm des Knaben und
zog ihn in das Gitter hinein. Obwohl sofort Hilfe kam
und Promenadenwächter mit Stangen auf den Varen ein-
schlugen, wurde der Knabe doch so schwer verletzt, daß
ihm im städtischen Krankenhaus der Arm abgenommen
werden mußte.

Gefährliches Spielzeug. Im Nisthofengelände von
Frankfurt a. M. fanden mehrere Jungen einen geladenen
Füßler, den sie zur Explosion brachten. Einer der Knaben
trug derartige Verletzungen davon, daß er auf der Stelle
tot war; ein zweiter erlag seinen Verletzungen wenige
Stunden später. Sechs weitere Kinder schwanden ebenfalls
in Lebensgefahr.

Aus dem Gerichtssaal.

Streich eines Fürstengesalbungs. Der 20 Jahre alte
Fürstengesalbungs Spahn aus Berlin unternahm in Begleitung
einer Salbweibin eine Vergnügungsfahrt durch eine grobe
Anzahl von Garnisonorten Mitteldeutschlands, legte hierzu die
Uniform eines Hauptmanns an und gab sich als Kompanie-
führer einer Minenverfertigungskompanie aus. Mit Hilfe falscher
Stempel hatte er sich die notwendigen Ausweispaßpapiere ver-
schafft. Mit zahlreichen Ordensbändern geschmückt, erschien er
in den Kasernen, stellte Urlaubspässe und Freifahrtsscheine aus,
revidierte die Militärwachen und führte mit seiner Geliebten
ein gemächliches Hotelleben, bis er endlich erkrankt und ver-
haftet wurde. Die Kasseler Strafkammer verurteilte Spahn
zu sechs Monaten Gefängnis.

Wegen Steuerhinterziehungen in drei Fällen hatten sich
vor der Strafkammer in Kassel die Kaufleute Gebrüder Ernst
und Karl Dübber aus Schwesig zu verantworten. Die An-
geklagten gaben an, daß ihr im Jahre 1910 verstorbenen Vater
sich zu niedrig eingeschätzt habe, und daß sie, um den Vater
nicht bloßzustellen, die niedrige Schätzungssatz auch nach seinem
Tode fortgesetzt hätten. Das Gericht erkannte auf eine Ge-
samtschuld von 99 300 Mark oder im Nichtbeitragsfalle auf
sechs Wochen Haft für jeden der beiden Angeklagten.

Weinzeitung.

Mittelheim, 18. Mai. Heute fand hier die Wein-
versteigerung verschiedener der Vereinigung Rheingauer
Weingutsbesitzer angeschlossener Verwaltungen statt. Es
handelte sich um die Weine der Freiherrlich v. R. u. s. b. e. r. g.
L. a. n. g. e. n. s. t. a. d. t. s. c. h. e. n. Verwaltung, von W. R. a. s. c. h. v. o. r. m. a. l. s.
Domkapitel'sche Weingutsverwaltung zu Oestrich und Gschw.
B. ö. h. m. 's. c. h. e. Oestrichverwaltung zu Mittelheim. Ausgeboten
wurden 65 Nummern 1916er, 1915er, 1914er und 1911er.
Erloßt wurden für die 1200 Liter 1915er bis zu 10 080,
10 220, 10 240, 10 460, 10 560, 10 720, 11 200, 11 020,
11 040, 11 180, 11 400, 11 600, 11 800, 12 000, 12 680,
13 000, 16 100, 22 480, 22 800, 27 840 Mk., 1911er
11 960 und 45 040 Mk. Im übrigen erbrachten 7 Halbstück
1916er 2830—3180 Mk., zusammen 21 170 Mk., durch-
schnittlich das Stück 6050 Mk., 2 Halbstück 1914er 3200,
3420 Mk., 2 Viertelstück 1500, 1800 Mk., zusammen 9920
Mk., durchschnittlich das Stück 6614 Mk., 47 Halbstück
1915er 3400—8050, 5 Viertelstück 2520—6910 Mk., zu-
sammen 252 340 Mk., durchschnittlich das Stück 10 200 Mk.
Für 2 Halbstück 1911er wurden 5980, 22 520 Mk. erloßt.
Der gesamte Erloß stellte sich auf 311 930 Mk. teils ohne
und teils mit Fässer.

Erbach-Rheingau, 15. Mai. Die der Vereinigung
Rheingauer Weingutsbesitzer angeschlossene Administration
Seiner Königl. Hoheit des Prinzen Friedrich Heinrich von
Preußen zu Schloß Reinhartshausen in Erbach im Rheingau
hatte heute hier ihre zweite diesjährige Weinversteigerung.
Zum Ausgebot gelangten 41 Nummern 1915er, 1914er,
1913er, 1911er und 1909er Weine. Erloßt wurden für die
1200 Liter 1914er bis zu 13 640, 15 780, 18 240 Mk.,
1915er bis zu 16 100, 16 120, 16 620, 16 820, 20 640,
21 930, 24 040, 28 100, 30 540 Mk., 1909er 20 500 Mk.
Im übrigen brachten 2 Halbstück Schloß Reinhartshausener
Erbacher Steinmorgen 3220, Rheinhell 3640 Mk., zusammen
6860 Mk., 3 Halbstück Schloß Reinhartshausener Erbacher
Siegelberg 3520, Hohenrain 3330, Hattenheimer Hinter-
haus 4010 Mk., zusammen 10 860 Mk., 3 Halbstück 1911er
Schloß Reinhartshausener Erbacher Brühl 6820, Herrenberg
7890, Markobrunn 9120 Mk., zusammen 23 830 Mk., 1
Halbstück 1909er Schloß Reinhartshausener Erbacher Rhein-
hell 10 250 Mk., 19 Halbstück 1915er Erbacher verschiedener
Lagen 4220—8310 Mk., 83 Halbstück Hattenheimer ver-
schiedener Lagen 6780—8410 Mk., 1 Halbstück Hattenheimer
Wieselbrunn 10 320, Erbacher Herrenberg 10 990, 12 020,
bezgl. Markobrunn 14 050, 15 270 Mk., zusammen 248 730
Mk., durchschnittlich das Stück 15 546 Mk. Der gesamte
Erloß stellte sich für 41 Halbstück auf 300 530 Mk. mit den
Fässern.

Aus dem Rheingau, 18. Mai. Im Rheingau
sind die großen Weinversteigerungen im vollen Gange. Sie
schließen vorzüglich ab und bringen sehr hohe Preise. Da-
neben ist auch das geschäftliche Leben wieder erwacht und
recht ansehnlich geworden. Die Nachfrage ist stark, ebenso
der Absatz, wobei die Preise sich durchweg als hoch erweisen.
Sehr groß ist der freihändig zu kaufende Weinbestand nicht
mehr, doch kommt es immer wieder zu Abschüssen. Im
mittleren Rheingau stellte sich das Stück 1916er auf 4000—5000
Mk., 1915er auf 5400—6000 Mk. und höher, während im
unteren Rheingau für das Stück 1916er 3300—4500 Mk.
und mehr, 1915er 5100—5800 Mk. und mehr angelegt
wurden. In den Weinbergen ist die Rebe erwacht. Der
Austrieb hat eingesetzt und wird bei dem herrschenden
günstigen Wetter schnell vorangehen. Die Arbeiten können
in der besten Weise gefördert werden.

Von der Nahe, 18. Mai. Mit den Reben ist es
bei guter Witterung in der besten Weise vorangegangen.
Sie stehen in pflanzlicher Hinsicht durchaus gut und ent-
wickeln sich vorteilhaft. Geschäftlich herrscht schon deshalb
mehr Ruhe, weil der Weinmarkt schon sehr zusammenge-
schmolzen ist. Die Nachfrage zeigt sich dabei äußerst lebhaft.
Bei den verschiedenen Verkäufen werden hohe Preise erzielt.
Die Weinversteigerungen schlossen vorzüglich ab und da sie
wiederum für die Preisbildung von Wirkung sind, haben sie
im allgemeinen zu einer Preiserhöhung auch im freihändigen
Verkauf beigetragen.

Von der Mosel, 16. Mai. Das Bischöfliche Priester-
seminar in Trier versteigerte 23 Fuder Saarweine zu 5290—
10 010 Mk., 11 Fuder Ruwerweine zu 6680—8850 Mk.,
29 Fuder Moselweine zu 6550—11 270 Mk., durchschnittlich
das Fuder zu 7533 Mk. Gesamterloß 640 290 Mk.

Von der Mosel, 18. Mai. Die Reben stehen
günstig und die Arbeiten in den Weinbergen sind gut vor-
angegangen. Das Weingeschäft wird von den Weinversteige-
rungen beeinflusst. Die Preise haben sich auch im freihän-
digen Verkehr bedeutend erhöht. Die Besitzer wollen nicht
besonders gern verkaufen und halten ihre Bestände fest, da
sie mit weiteren Steigerungen der Preise rechnen. An der
oberen Mosel wurden für das Fuder 1916er 2700 Mk.
und mehr, an der mittleren Mosel bis 3800 Mk. und mehr,
an der unteren Mosel 2800—3000 Mk. und darüber bezahlt.
Für das Fuder 1915er wurden im allgemeinen 3600—5000—
6000 Mk. angelegt.

Aus Baden, 18. Mai. Die Reben entwickeln sich
endlich und dürfen nun rasch vorangehen. Mit den Wein-
bergarbeiten geht es voran. Geschäftlich herrscht Leben.
Im allgemeinen wurden für die 100 Liter 1916er Weiß-
wein 240—350 Mk., Rotwein 280—350 Mk. angelegt.

Verantwortlich: Adam Etienne, Oestrich.

Osram-1/2-Wattlampen
Flack, Wiesbaden, Luisenstrasse 46, Tel. 747.
neben Residenz-Theater.

Vergrößerungen
nach jeder kleinen Photographie oder aus jedem Gruppenbilde,
auch von Zivil in Feldgrün, werden billigst ausgeführt.
Semi-Emalbilder für Broschen etc.
Frieda Simonsen, Rheinstrasse 56, Wiesbaden.

Brennholz-Versteigerung.

Montag, den 21. Mai d. Js., vormittags 9^{1/2} Uhr anfangend, werden im **Erbacher** Gemeindefeld, Distrikt Kessel, Boffenhain und Wolfstried versteigert:

700 Rm. Buchen Scheit- und Knüppelholz,
90 " " Reisertknüppel.

Zusammenkunft auf der großen Heide (Rheinhöhenweg).
Erbach (Rheing.), den 14. Mai 1917.

Der Bürgermeister: Koch.

Kathol. Kirchenkasse zu Oestrich.

Die Reste kathol. Kirchensteuer der 1916/17 werden mit dem Bemerken in Erinnerung gebracht, daß am Dienstag, den 22. Mai cr. das **Versteigerungs-Verfahren** eröffnet wird.
Letzter Hebetermin: Montag, den 21. Mai (9—12 Uhr) vormittags.

Oestrich, 19. Mai 1917.

Der Rendant.



1915er Rheingauer Naturwein-Versteigerung

der

Deinhard-Wogeler'schen Gutsverwaltung
in Rüdesheim i. Rheingau

Freitag, den 1. Juni 1917

mittags 1^{1/2} Uhr, zu Rüdesheim im Rheingau, in der
Rheinhalle (gegenüber dem Staatsbahnhof).

Zum Ausgebot kommen:

53 Halbst. 1915er Oestricher,
Rüdesheimer u. Geisenheimer
nur eigenen Wachstums

aus den besten Lagen, mit hervorragenden Auslesen.

Vorproben am:

25. und 31. Mai (an letzterem Tage nur bis 2 Uhr
mittags) in Rüdesheim im Hause der Gutsver-
waltung, Oberstrasse 39.

Bei Originalabfüllung der Gutsverwaltung wer-
den auf Wunsch Flaschen und tadellose Korken
gegen Berechnung geliefert.

Kgl. Preuss. Klassen-Lotterie.

Hauptziehung vom 8. Mai bis 4. Juni

Loose in 1/1. 1/2. 1/4. 1/8. Abschnitten
zu 200 Mk. 100 Mk. 50 Mk. 25 Mk.
sind noch zu haben

Lottereeinnahme glücklich, Wiesbaden

Wilhelmstraße 56. — Telefon 6656.

Heute eingetroffen!

20 Stück
erstklassige frischmelkende

sowie

hochträchtige



Kühe.

Jakob Simons, Eltville

Taunusstraße 14 — Telefon 144.

Keine Oel- und Fettnot.

Beim Braten und Backen von Fleisch, Fischen, Kar-
toffeln, Pfannkuchen und dergl., sowie zum Anrichten von
Suppen, Gemüsen und zum Anfertigen von Soßen aller
Art, zum Geschmeidigmachen von Salaten aller Art ver-
wendet jede kluge Hausfrau nur noch das aus den edelsten
ölsaltigen Kräutern hergestellte

Providial-Küchenmeister

per Liter 2.40 Mk. Versand von 4 Liter ab erfl. Porto
und Verpackung unter Postnachnahme überallhin.

Wiederverkäufer verlangen Extra-Offerte.

Fritz Buxbaum, Neuhäuser, Nieder-Ingelheim a. Rh.

Lohnbücher

portofrei in der Expedition des Rheingauer Bürgerfreud.

Rennen zu Wiesbaden

Sonntag, 20. Mai, nachmittags 3 Uhr || Dienstag, 22. Mai, nachmittags 3 Uhr
Totalisator auf allen Plätzen. Sonderzüge der Staatsbahn und Strassenbahn

Bringt Gold und Juwelen zum Gold-Ankaufstag in Eltville

Dieser Ruf, welchen wir schon einmal ergehen ließen, war kein vergeblicher.

Unsere Goldankaufstage im Rheingau haben gute Erfolge erzielt.

Aber noch ist lange nicht genug getan, und noch viele sind zurückgeblieben.

Manche begreifen nicht den Zweck der Goldsammlung. Der Goldvorrat der Reichs-Bank, auf
der unsere ganze Gelddrückung und unsere wirtschaftliche Kraft ruht, soll gestärkt werden.

Alle, die noch Gold und Goldschmuck besitzen, rufen wir erneut auf, uns ihr Gold am
**Sonntag, den 20. Mai, von 11—1 Uhr und 3—6 Uhr, in Eltville im Hotel „Zur
Eintracht“** (Inh.: M. Scharhag), stattfindenden **Goldankaufstag** zuzuführen.

Auch um Ueberlassung von Juwelen bitten wir zum Verkauf in das neutrale Ausland, zum
Zwecke der Erhöhung des Wertes unserer Reichsmark.

Jede, auch die kleinste Menge Gold, das kleinste Schmuckstück wird angenommen und der
Goldwert in Bar vergütet.

In dieser eiserne Zeit sollte jede goldene Kette gegen eine eiserne eingetauscht werden.

Eisern ist die Zeit, eiserne ist der Sinn.

Der Ehrenausschuß für die Goldsammlung im Rheingaukreis.

J. B.: Veterinär Dr. P. B.

Theater-

Karten für das Königl. The-
ater, Residenz-Theater in Wies-
baden, Mainzer Stadt-Theater,
Frankfurter Opern-, Schauspiel-
haus und Neues Theater werden
auf telefon. Bestellung bestens
reserviert

Fernsprecher:

224.

J. Schottenfels & Co. Gepründet
1875.
Wiesbaden, Theater-Kolonnade 29—31.
Theaterkarten-Verkaufsstelle. — Immobilien-Vermittlung.
Finanzierungen. — Auskunft.

Dankagung.

Für die vielen Beweise aufrichtiger Teilnahme
bei dem so schmerzlichen Verluste unseres lieben
Sohnes

Martin Klein

sagen wir allen, besonders den Herren Beamten des
Vorschuß- und Creditvereins zu Geisenheim, dem
Stenographenverein, seinen Altersgenossen und Al-
tersgenossinnen auf diesem Wege unseren innigsten
Dank.

Oestrich, den 18. Mai 1917.

Familie Brocker-Klein.

Amalie Bleier & Co.

Fernsprecher 2818 Mainz Fernsprecher 2818

Schusterstraße 29

Spezialhaus

für

Handarbeiten u. Kunststickereien

Stets größte Auswahl

in allen Neuheiten.

Eine frischmelkende

Kuh

zu verkaufen.

Kaspar König,
Niederwalluf, Hauptstr. 20.

Eine hochträchtige

Fahrkuh,

Mitte Juni fallend, steht zu

verkaufen, bei
Franz Leis, Hattenheim.

Einige Morgen

Weinberge

zu ersten Bau zu vergeben.

Heint. Heß, Oestrich.

Preislisten, Fakturen

liefert Adam Etienne, Oestrich.

Ingelheimer Spargeln,

besonders zart und aromatisch,

10-Pfd.-Postkoll

1. Sortierung 12 Mk.,

2. 8

einschließlich Verpackung,

direkt vom Züchter, bei Vor-

einblendung des Betrages, Nach-

nahme 40 Pfd. mehr, liefert

reell u. zuverlässig täglich frisch

Fritz Burgbaum,

Spargel-Verband,

Nieder-Ingelheim.

Bohnenstangen

sind eingetroffen und zu haben,

das 100 zu 25.— Mark, so

lange Vorrat reicht, bei Händler

Gregor Dillmann,

Geisenheim.

Einige

Dockenkelter

mit eiserner Schraube, 500 Ltr.

haltend, ferner ein Herd und

ein Ofen zu verkaufen bei

Karl Hummiller,

Winkel a. Rh.

Einige

Frauen

u. Mädchen

über 18 Jahren, finden noch

Beschäftigung in der
Chemischen Fabrik Winkel.

Es werden noch einige

Frauen und Mädchen

angenommen.

Rudolph Koepf & Co.

Oestrich.

Meldungen Landstraße 10

Tüchtiger

Fuhrman

für dauernd gesucht.

Chem. Fabrik

Wiesbaden.

Einige tüchtige

Arbeiterinnen

für meine Sohnen- und Tochter-

station bei hohem Lohne

gesucht.

C. Hollingshaus,

Eltville.

Eine frischmelkende

Simmentaler

Fahrkuh

zu verkaufen.

Peter Klein, Johannishaus

Wiesbaden.

Eine gebrauchte gut er-

Wälchemangel

zu kaufen gesucht.

Näheres Verlag des

Evangelische Kirchen-Bericht

des oberen Rheingau

Sonntag, den 20. Mai

9^{1/2} Uhr vorm.: Gottes-

dienst in der Pfarrkirche zu

10^{1/2} Uhr vorm.: Christen-

der männlichen Jugend

3 Uhr nachm.: Gottes-

t. d. Christuskap. 3. U.

Evangelische Kirchen-Bericht

Oestrich.

Sonntag, den 20. Mai

8^{1/2} Uhr Christenlehre i. d.

9 Uhr vorm.: Gottes-

Oestrich;

11^{1/2} Uhr vorm.: Gottes-

in Eberbach.